

BLICK INS NAHE FERNE

IDPA «NETZ»



Inhaltsverzeichnis

01 VORWORT

Themenwahl	1
Dank	3

02 ABSTRACT

Abstract	5
----------	---

03 EINLEITUNG

Aufgabenstellung	7
Ziel des Projekts	9
Sternzeichen	10
«Fline»	11

04 HAUPTTEIL

Ideenfindung und Vorbereitung	13
Materialisierung	15
Die Ausführung und unsere Probleme	17
Die Inszenierung	23

05 SCHLUSS

Reflexion	25
-----------	----

06 ANHANG

Quellen	27
Abbildungsverzeichnis	27

*"Sternbilder weisen uns
den Weg aus dem Alltag
ins grosse Weltall."*

Themenwahl

Als uns Claudia das Thema «Netz, Vernetzung, Netzwerk» bekannt gab, hatten wir absolut keine Idee, in welche Richtung wir gehen wollten. Da diese Begriffe eine sehr grosse Spannweite haben, mussten wir unsere Gedanken zuerst einmal ordnen. Erst nach einigen Wochen haben wir uns zusammengesetzt und mithilfe der ABC-Methode unzählige Stichworte gesammelt, welche wir anschliessend geordnet und verknüpft haben. Es war zwar sehr viel Unbrauchbares dabei, jedoch wanderten unsere Gedanken plötzlich von einem riesig begehbaren Hirn zu unseren nächtlichen Träumen, bis hin zum Sternenhimmel. Dieser Gedanke faszinierte uns und schien uns passend zum Thema Vernetzung. Somit war unser Idee «Sternbilder» geboren.

Dank

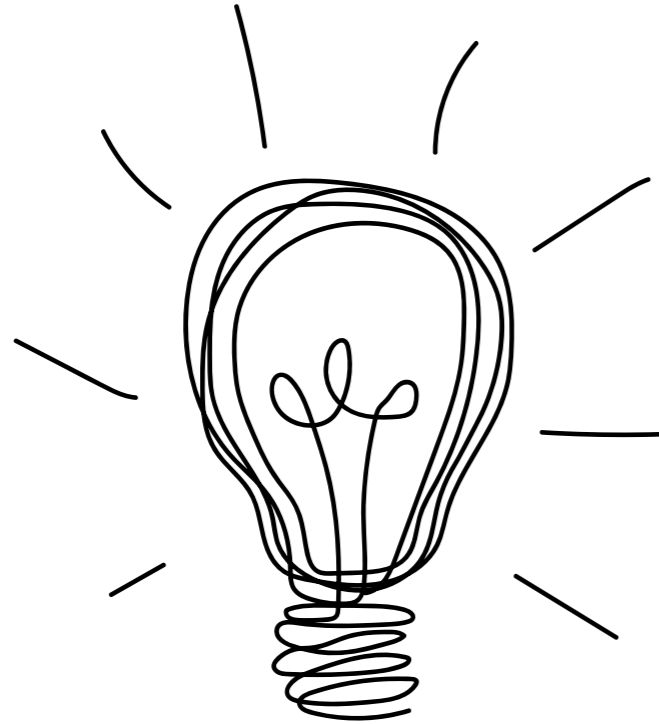
An dieser Stelle möchten wir uns bei Nelias Familie für die Gastfreundschaft, die tatkräftige Hilfe und Unterstützung, sowie die Bereitstellung verschiedener Materialien bedanken. Ein Dank geht auch an Christian Bösch, welcher uns freundlicherweise Stoff zur Verfügung gestellt hat.

Ebenfalls bedanken wir uns bei unserem Coach Stéphanie Lobmaier für die Unterstützung bei der Ideenfindung. Zudem geht ein Dank an alle weiteren beteiligten Lehrpersonen.



Abstract

Wir befassen uns mit der Vernetzung der Sterne als Sternbilder im Weltall, denn wir sind fasziniert von der Schönheit des Sternenhimmels und möchten daher unser eigenes kleines Universum in Form eines Kunstwerkes erstellen. Das Weltall ist so unendlich und wirkt geheimnisvoll und mystisch auf uns. Dieses Gefühl und unsere Begeisterung dafür möchten wir mit anderen teilen, indem wir ihnen einen Blick in unser eigenes nahes Universum ermöglichen. Unser Universum beinhaltet unser eigenes Sternbild, welches uns als Team verbindet. Dies entdeckt man jedoch nur, wenn man einen Blick in unsere unscheinbare Box wirft. Dadurch wird der Zauber verstärkt und das Staunen erzielt bei jedem einzelnen etwas anderes.



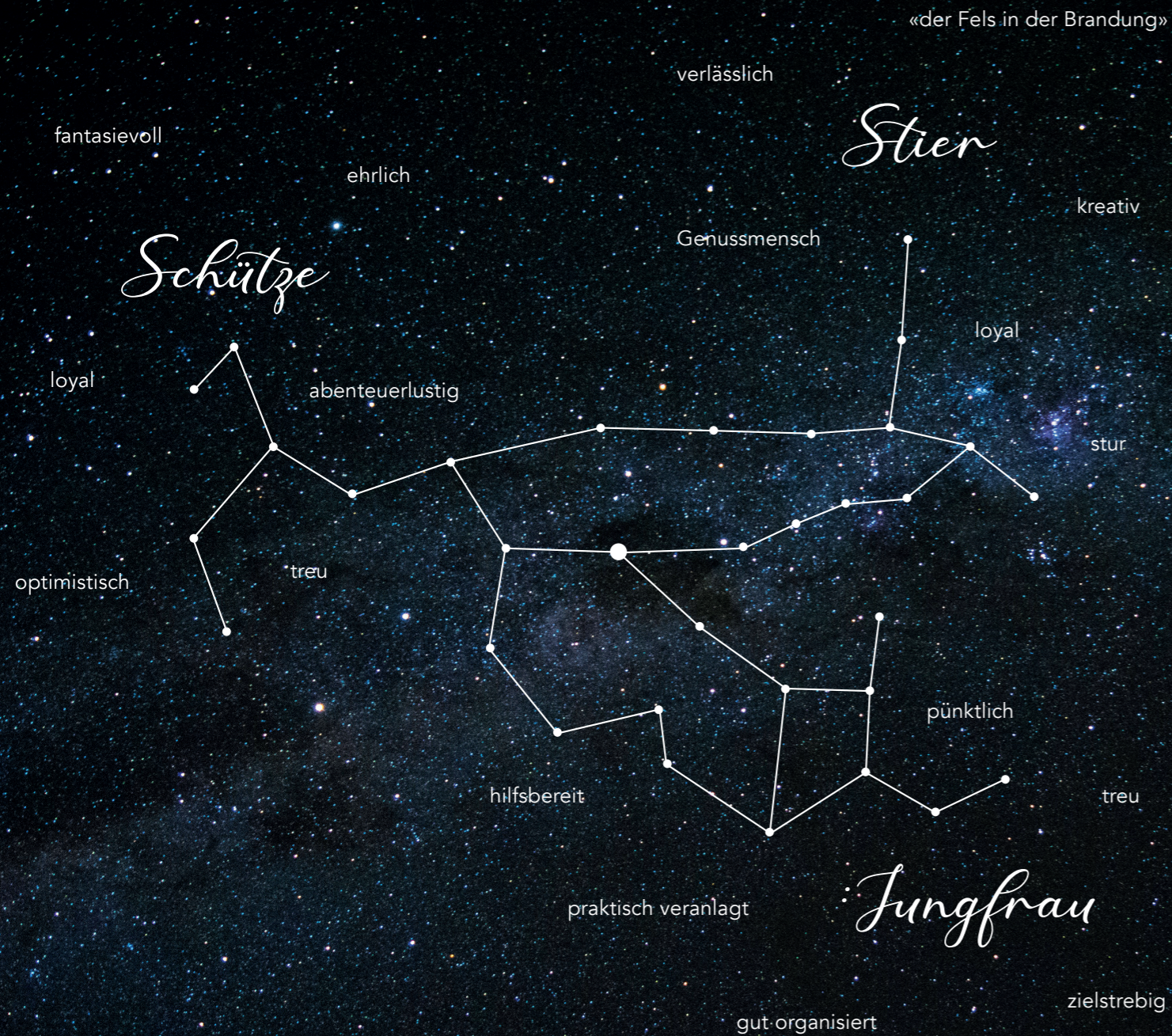
Aufgabenstellung

Als das Thema «Netz» bekannt gegeben wurde, mussten wir Zweier- maximal Dreier-Gruppen bilden. Dies war kein Problem für uns, da wir ohnehin schon eine tolle Freundschaft entwickelt haben. Die Aufgabe bestand nun darin, das Thema «Netz» neu darzustellen und zu interpretieren. Es sollte nicht ein gewöhnliches Netz abgebildet werden. Der Betrachter sollte das Thema nicht auf Anhieb erkennen, sondern seiner eigenen Fantasie freien Lauf lassen können. Man soll genug Raum für seine eigenen und persönlichen Gedanken und Assoziationen haben. Nun mussten wir uns überlegen, was wir mit einem Netz in Verbindung bringen könnten und wie wir unsere Arbeit umsetzen wollen.

Ziel des Projekts

Wir möchten in erster Linie Gefühle und Emotionen beim Individuum auslösen. Unser Ziel ist es, den Betrachter in eine Traumwelt zu versetzen, in der er seinen Gedanken freien Lauf lassen kann und die Außenwelt für einen Moment vergessen kann. Unsere Arbeit sollte kein Abbild des Sternenhimmels werden. Wir wollen den Betrachtern einen ungewöhnlichen Blick in eine greifbare Ferne bieten.

Ausserdem möchten wir unser eigenes Sternbild kreieren, welches uns miteinander verbindet. Jeder Betrachter hat dann die Möglichkeit etwas anderes darin zu sehen, da es nichts Bekanntes abbildet. Dabei wird ebenfalls die Fantasie beflügelt und die Gedanken werden angeregt.

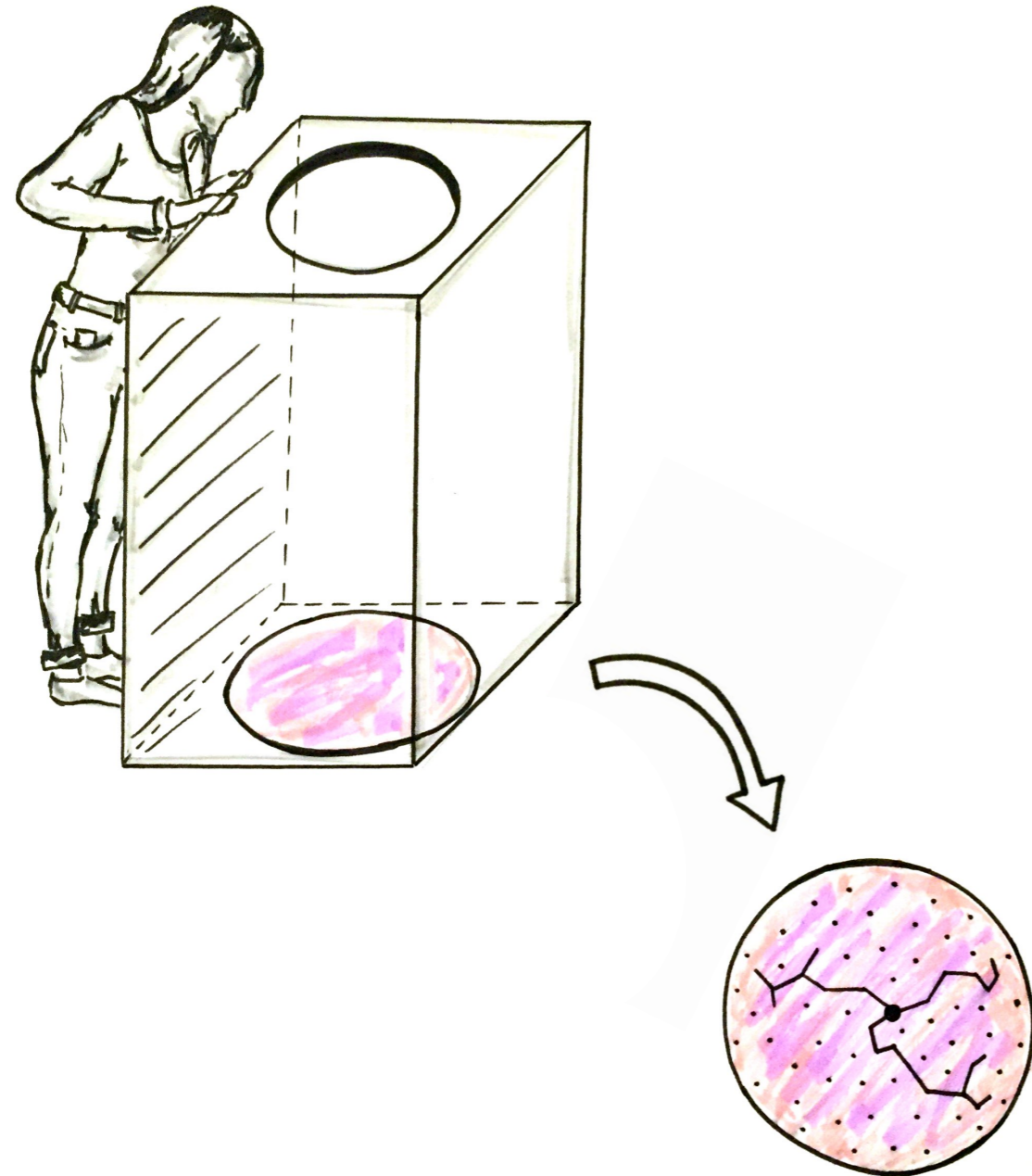


"Fline"

Nadine: Schütze
 Nelia: Stier
 Flurina: Jungfrau

Das von uns erstellte Sternzeichen «Fline» verbindet unsere drei Persönlichkeiten sowie unsere Sternzeichen Schütze, Stier und Jungfrau. Der Name «Fline» besteht zudem aus Teilen von unseren Vornamen.

Schon am Anfang des Schuljahres haben wir unsere Gemeinsamkeiten entdeckt und im Laufe des Jahres haben wir uns zu einem eingespielten Team entwickelt. Die Kommunikation zwischen uns funktioniert mittlerweile auch ohne Worte. Wir wissen, wie jeder von uns tickt und wo unsere Stärken und Schwächen liegen. Dadurch können wir uns gegenseitig unterstützen und zusammen wachsen. Das gemeinsame Sternbild soll ein Symbol für diese persönliche Bindung sein. Beim genaueren Betrachten erkennt man vielleicht sogar etwas. Ähnlich wie beim Wolkenbeobachten.



Ideenfindung und Vorbereitung

Durch die Gespräche mit den Lehrpersonen haben wir einige Anläufe und Skizzen gebraucht, um zur endgültigen Idee zu gelangen. Nach diesem holprigen Start haben wir jedoch etwas gefunden, von dem wir auch unseren Coach begeistern konnten. Nach der Absprache mit Stéphanie haben wir uns darauf geeinigt, Details erst in der IDPA-Woche vor Ort festzulegen. Ganz nach dem Motto: «Einfach mal machen.» Rückblickend war dies eine grossartige Einstellung, da uns aufgrund der momentanen Lage nichts anderes übrig geblieben wäre.

Als Vorbereitung haben wir das benötigte Material organisiert und Farben aus der Schule mitgenommen. Zudem haben wir einen groben Zeitplan für die ganze IDPA-Woche erstellt. Somit waren wir gut vorbereitet.



Materialisierung

Unser Kunstwerk besteht hauptsächlich aus Holz. Dies liegt zum einen daran, dass es sich am besten dafür eignet und zum anderen, weil wir zu diesem Zeitpunkt nichts anderes hatten. Für das Bild haben wir eine alte Tischplatte eines Bar-Tisches verwenden können, worüber wir sehr froh waren, da diese schon rund war, so wie wir es uns gewünscht haben. Das Gestell besteht aus Holzlatten und Besenstielen und ein wenig Karton. Das Wichtigste an diesem Gestell ist jedoch der grosse schwarze Stoff. Ausserdem haben wir noch mit Acrylfarben und Glitzerspray gearbeitet. Verschiedene Pinsel und Schwämmchen zählten ebenso wie eine Bohrmaschine und Schrauben zu unserem Werkzeug.



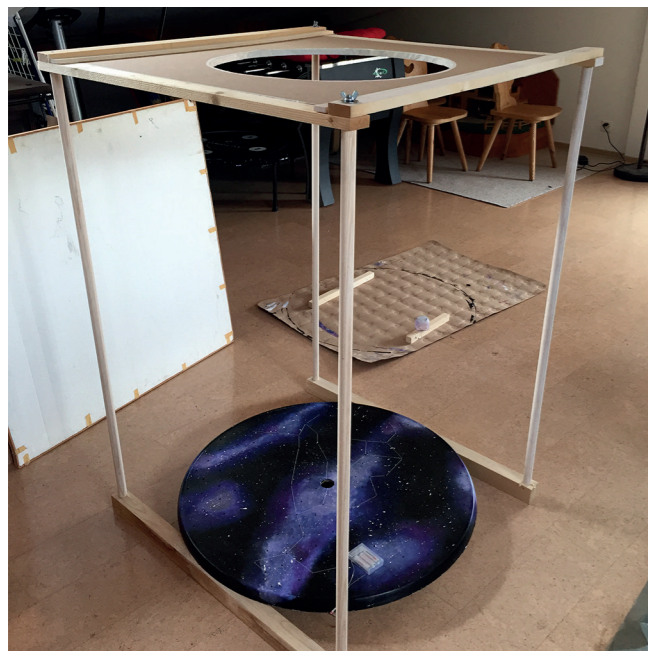
Die Ausführung und unsere Probleme

Nach der ersten Konzept Rückmeldung waren wir ein wenig enttäuscht. Die Lehrpersonen waren leider nicht so begeistert von unserem Konzept und wir wussten nicht wirklich, wie wir weiterfahren sollten. Danach hatten wir mindestens zwei Wochen lang eine Blockade, da wir von unserer ersten Idee nicht weggekommen sind. Somit haben wir beschlossen, das Gespräch mit Stéphanie zu suchen. Dies war sehr hilfreich, weil sie uns in eine andere Richtung lenken konnte, ohne dabei von der grundsätzlichen Idee abzuweichen. Erleichtert und wieder motiviert erstellten wir eine neue Skizze und überarbeiteten unser Konzept. Dieses haben wir ein weiteres Mal mit Stéphanie besprochen und verbessert. Und dann kam unser grösstes und schlimmstes Problem: das Corona-Virus! Schon eine Woche vor der IDPA-Woche hatten wir keinen Präsenzunterricht und wir haben uns trotz der geschlossenen Läden auf die Suche nach Holz gemacht – ohne Erfolg. In den folgenden Tagen haben wir bei

Bekannten nach Materialien gefragt und alles Mögliche zusammen gesucht. Brauchbar war jedoch nur das Material, welches Nelia Zuhause gefunden hatte.

Zuerst haben wir die runde Tischplatte mit schwarzer Acrylfarbe bemalt. Anschliessend haben wir die Löcher für unser Sternbild und die weiteren Sterne eingezeichnet und gebohrt. Da sich in der Mitte der Tischplatte ein grosses Loch befindet, hatten wir die blendende Idee, dort ein Zeichen für die Verbindung unserer drei Sternzeichen zu setzen. Dies machten wir in Form von einer violetten Glaskugel.

Danach kam die entspannendste und schönste Arbeit – mit Schwämmchen eine Galaxie gestalten. Diese haben wir noch mit ganz viel Glitzer verschönert. Danach ging es darum, das Gestell zu bauen. Anfangs wollten wir mit Karton arbeiten, bis wir gemerkt haben, dass dies unser Kunstwerk zerstören würde. Wir hielten erneut Rücksprache mit Stéphanie, um sie nach ihrem



Rat zu fragen. Sie kam auf die Idee, dem Gestell eine quadratische Form zu geben und wenn möglich, ein anderes Material zu verwenden. Auf die Idee, ein anderes Material zu verwenden, sind wir natürlich auch selber gekommen, wussten aber nicht, wo wir momentan etwas Passendes finden könnten. Während wir unser Sternbild mit Faden abgeschlossen haben, machten wir uns darüber Gedanken. Am selben Tag noch kam Nelias Vater auf die Idee, das Gestell aus Holzlatten und Besenstielen zu bauen. Der Deckel mit der runden Öffnung stellten wir trotzdem aus Karton her. Das Gestell malten wir am darauffolgenden Tag mit schwarzer Farbe an. Dies funktionierte sehr gut und nun fehlte nur noch der schwarze Stoff, der das Gestell umhüllen sollte. Die Suche nach diesem schwarzen Stoff stellte sich natürlich auch wieder bedeutend schwieriger als erwartet heraus. Nach unzähligen Stunden Kopfzerbrechen und misslungener Internetsuche kam Flurina auf die Idee, bei der Kirch-

gemeinde Trimmis nachzufragen. Dies war ein guter Einfall, denn uns wurde Abdunklungsstoff, welcher normalerweise in der Kirche für die grossen Fenster verwendet wird, gratis zur Verfügung gestellt. Auch die Besorgung der Lichterketten stellte uns vor ein Problem. Glücklicherweise hatte Nadine eine passende farbige Lichterkette Zuhause. Bei der Lichterkette mit natürlichem Licht hatten wir zwar auch einige von Zuhause zur Hand, jedoch war entweder die Leuchtkraft nicht stark genug oder die Farbe stimmte nicht. Am vorletzten Abend haben wir dann doch noch eine passende Lichterkette auftreiben können. Zuletzt haben wir noch den Boden aus Karton zurecht geschnitten und bemalt.

Im Grossen und Ganzen hatten wir bei der gesamten Materialbesorgung unglaublich viel Glück und waren aufeinander angewiesen.

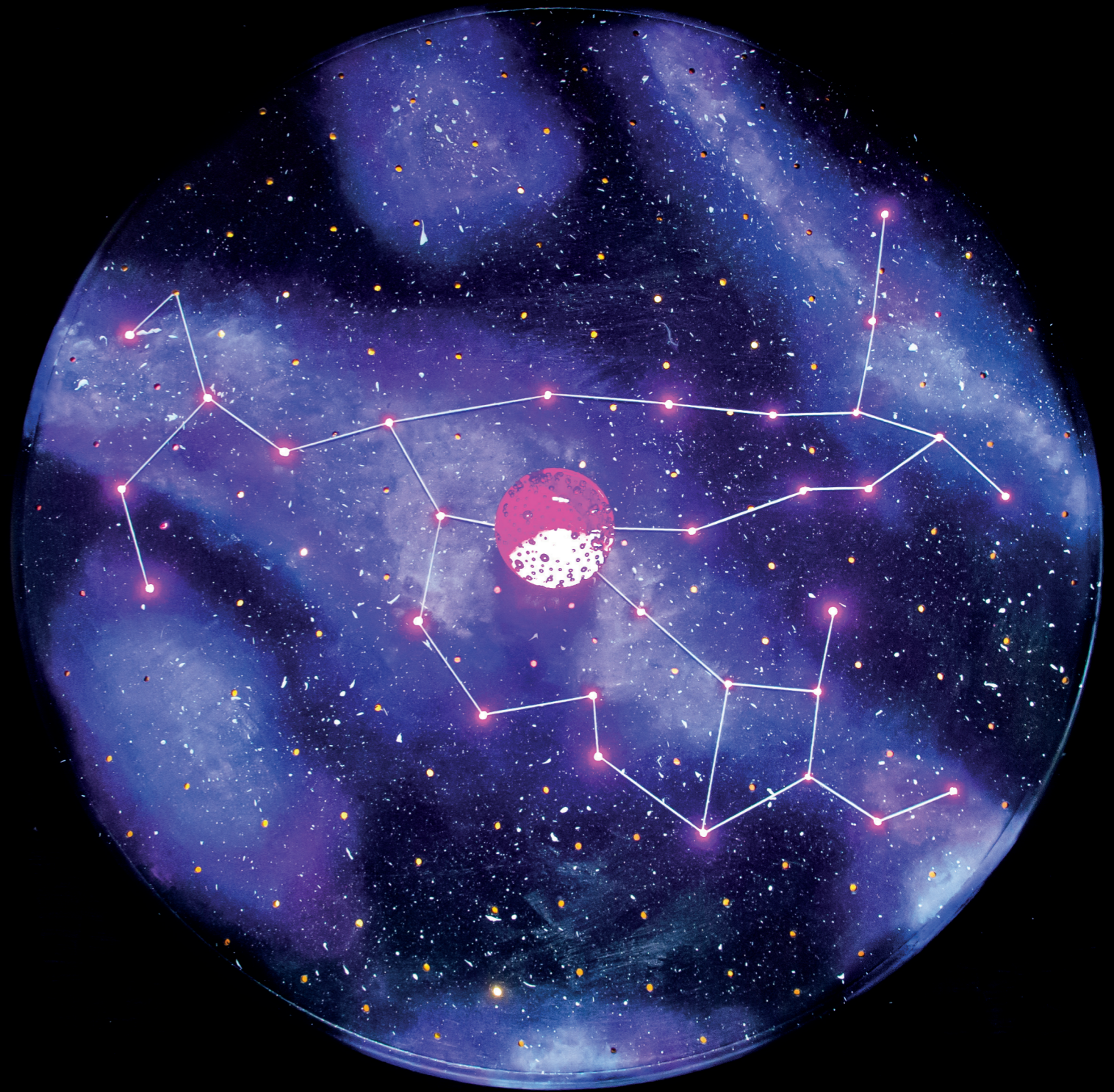


Abb. 19 >



Die Inszenierung

Unser Projekt wirkt genau so wie die Sterne nur im Dunkeln. Von aussen scheint unsere Box vielleicht ein wenig langweilig aber trotzdem weckt sie Neugier. Denn schliesslich will man als Betrachter ja herausfinden, was sich in dieser unscheinbaren schwarzen Box versteckt. Je nach Körpergrösse muss man sogar auf Zehenspitzen stehen, um etwas zu sehen. Wagt man nun den Blick in die runde Öffnung, kann man sich verzaubern lassen und das Ganze kann auf einen wirken. Wir wissen nicht exakt, was dieser Anblick beim jeweiligen Betrachter auslöst. Aber das finden wir auch gut so, denn es soll etwas Persönliches bleiben. Einige sehen vielleicht etwas Magisches, andere etwas Bekanntes und nochmals andere vielleicht gar nichts. Wir können einen bestimmten Effekt zwar erhoffen, jedoch nicht erzwingen. Somit bleibt es geheimnisvoll und der Austausch zwischen den Betrachtern im Nachhinein umso spannender.

Reflexion

Da wir in der speziellen Situation waren, unsere IDPA während der Corona-Krise zu erarbeiten, waren wir sehr gefordert. Die Materialbesorgung stellte das grösste Problem dar, da es fast unmöglich war, etwas zu kaufen. Aufgrund dessen mussten wir auch unsere Grundidee ein wenig anpassen und mit den Materialien arbeiten, die wir auftreiben konnten.

Da wir unsere Arbeit nicht aufteilen konnten, sondern als Team daran arbeiten mussten, waren wir dazu verpflichtet, unser Zuhause zu verlassen und daher konnten wir den sozialen Kontakt nicht verhindern. Dies war sicherlich nicht korrekt, da wir so nicht die Vorschriften des Bundes befolgen konnten.

Die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert und daher viel Spass gemacht und wir sind sehr zufrieden mit unserem Endergebnis. Unser Ziel, dem Betrachter in eine Traumwelt zu versetzen, haben wir erreicht. Das kreative und freie Arbeiten hat uns besonders gut gefallen. Wir drei ergänzen uns so gut, dass wir auch in Zukunft solche Projekte zusammen durchführen würden.

Wir sind sehr froh um Stéphanies Inputs, welche uns zum Umdenken angeregt haben. Auch ihr Tipp «einfach mal machen» war sehr hilfreich und in dieser Situation wäre etwas anderes gar nicht möglich gewesen.

Quellen

Zitat Vorwort:
 Erhard Horst Bellermand
<https://www.aphorismen.de/zitat/87392>

Titelbild, Abb. 1, 2, 3, 5:
 Raphael Nogueira
<https://unsplash.com/photos/svbDI1Pq30s>

Grafik Abb. 10:
<https://de.freepik.com/fotos-vektoren-kostenlos/hand>

Charaktereigenschaften S. 10:
<https://www.myself.de/horoskope/galerie-sternezeichen-charaktereigenschaften>

Fotos:
 Flurina Burger, Nadine Heis, Nelia Berni

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 Sternenhimmel mit Sternzeichen «Fline»
- Abb. 2 Sternenhimmel mit Zitat
- Abb. 3 Sternenhimmel
- Abb. 4 Glühbirne als Symbol für Idee
- Abb. 5 Sternenhimmel mit Sternzeichen «Fline»
- Abb. 6 Skizze
- Abb. 7 Weisse Tischplatte vor dem Bemalen
- Abb. 8 Acrylfarben in Becher
- Abb. 9 Farbe trocknen mit Hilfe eines Föhns
- Abb. 10 Skizzen für unser Sternzeichen
- Abb. 11 Platte mit aufgemalten Sternen
- Abb. 12 Löcher für Sterne bohren
- Abb. 13 Mit Schwämmchen malen
- Abb. 14 Fertig gemaltes Bild
- Abb. 15 Aufgebautes Gestell
- Abb. 16 Bemaltes Gestell
- Abb. 17 Bemalen des Boden für das runde Bild
- Abb. 18 Gestell mit Stoff umhüllt
- Abb. 19 Galaxie mit Sternzeichen
- Abb. 20 Blick von oben
- Abb. 21 Seitenansicht
- Abb. 22 Blick in die Box

